

26. Februar bis 3. April 2016

MIT VERGNÜGEN!

Künstler: Armin Andraschko | Rayk Amelang | Eva Blanché | Stefan Giesbert Fromberger | Matthias Hirtreiter | Petra Lummer | Herbert Christian Stöger | Christoph Raffetseder

Donnerstag, 25. Februar 2016, 19 Uhr Ausstellungseröffnung

Kurat: Verena Schönhofer

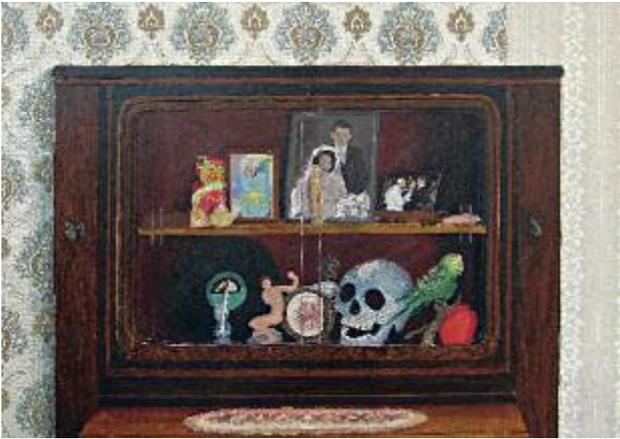
Die Künstler der Ausstellung »Mit Vergnügen« vermischen Realität und Fantasie und verwirklichen ihre Träume bunt, poppig und wild. Sie untersuchen die Gegenwart oder spielen mit den eigenen Kindheitserinnerungen, geben sich rauschhaft der Plastik-Welt hin, in die sie geboren wurden. Ihre künstlerischen Statements lassen schmunzeln, aber sind kompromisslos. Wenn Sie Einblick geben in persönliche Gedanken, Erfahrungswerte oder ihr kleinbürgerliches Umfeld, dann wird Menschsein an sich zum Thema – mit all seinen Gefühlen, Beziehungsgeflechten und Abgründen.

Spaß haben steht beim Maler Rayk Amelang an erster Stelle. Realitätsausschnitte und Fantasie vermischen sich zu ausufernden Bildwelten, diese werden von Fabelwesen und Comicfiguren bevölkert. Graffiti und Streetart waren seine ersten Berührungspunkte mit der Kunst, so sind auch Amelangs Werke heute farbstark und impulsiv. Spielerisch entwickelt er seine Bildideen, die er in Öl auf Leinwand umsetzt. Linien, Farbflächen und realistisch gemalte, figürliche Elemente ergeben ein Bild. Viele erzählen davon, dass jeder Mensch ein Stück weit auch selbst ein Superheld sein kann.

Rayk Amelang, streetfighters, Öl auf Leinwand, 125 x 95 cm, 2015



Armin Andraschko, Bleistift und Kreide auf Papier, DIN A4



Rayk Amelang, 1977 geb. in Dessau; lebt und arbeitet seit 2002 in Regensburg; seit 2008 Mitglied und von 2010 -2012 im Vorstand des KunstvereinGRAZ (Regensburg); seit 2010 Mitglied im BBK Niederbayern/Oberpfalz; seit Anfang 2013 Malerei in Öl. Mitglied im Kunstverein Landshut. 2014 Aufnahme in der Onlinegalerie Pablo & Paul. www.rayk-amelang.com

Armin Andraschko präsentiert eine Serie von kleinformatigen Zeichnungen. Bild- und Textfragmente verknüpft er darin zu hintersinnigen »Gedankensplittern«; er selbst erklärt dazu: »Meistens geht alles automatisch, ich arbeite schnell und korrigiere nicht, ich schreibe und zeichne, ohne zu wissen, ohne zu denken, ohne eine Vorstellung des Fertigen zu haben, aber ich überlasse nichts dem Zufall. Ich will in meiner künstlerischen Arbeit keine vordergründigen Inhalte und gesellschaftspolitische Halbweisheiten transportieren, ich will nichts Gutes hervorheben oder Böses verdammen.«

Armin Andraschko, 1961 geb. in Linz; lebt und arbeitet in Zwettl an der Rodl, Autodidakt; seit 2001 Mitglied der MAERZ Künstler- und Künstlerinnenvereinigung www.arminandraschko.at

Wohlgemeinte Auswüchse privater Gestaltungsfreude serviert Eva Blanché dem Betrachter genüsslich als Stillleben. Die Künstlerin fokussiert in ihren Arbeiten mögliche Spielformen individueller Unbekümmertheit bei der Einrichtung des intimsten Rückzugsortes, den eigenen vier Wänden. Gemusterte Tapeten im Retro-Look der 60er und 70er Jahre dienen der Künstlerin dabei häufig als Malgrund, die das Hauptmotiv gleich mit-interpretieren. Auf den ersten Blick harmlose Dinge des Alltags stellt Blanché in einer spießigen Familienvitrine zur Schau: Ob es sich bei Totenkopf und abgeschnittenem Finger um Dekorationsobjekte handelt oder nicht, bleibt letztlich offen. Der Titel der Inszenierung »Waffenschrank« verweist auf die Doppelbödigkeit des Alltags und die Abgründe hinter bürgerlichen Fassaden.

Eva Blanché, 1980 geb. in Burglengenfeld; 2009 Diplom (Freie Malerei und Grafik) als Meisterschülerin bei Prof. Anke Doberauer, Akademie der Bildenden Künste München; 2010–15 Assistentin der Klasse Prof. Anke Doberauer; seit 2014 Lehrauftrag für Siebdruck an der LMU München. www.evablanche.de

Allegorien von erzählerischer Kraft schafft Stefan Giesbert Fromberger. Seine Plastiken sind voll von ironischem Witz und Tiefgründigkeit. Die meist aus Kunstharzmischung (Resin) gegossenen und anschließend lackierten Figuren, scheinen nicht von dieser Welt zu sein – es sind Versatzstücke aus Wirklichkeit und Fantasy. Fromberger sieht sich angeregt durch kommerzielle Spielzeug- und Mer-



Eva Blanché, Waffenschrank, Öl, Leinwand, Tapete, 80 x 110 cm

Matthias Hirtreiter, O.M.I., Keramik, 2014



chandise-Produkte, lässt Superhelden, Herrscher, Mutanten und Roboter aufmarschieren, ab und an auch Karikaturen eines Kleinbürgers. Stets steht dahinter die Frage nach der Realität und nach dem, was allgemein als Realität akzeptiert wird.

Stefan Giesbert Fromberger, 1975 geb. in Regensburg; 1996 Abitur, 1997–1999 Studium der Archäologie und Geschichte (Universität Regensburg), 1999–2002 Studium der Bildhauerei (Freiburg/Edith-Maryon Kunstschule), 2002 Diplom Bildhauer; 2010 2. Preis BLOOM Award by WARSTEINER 2010, 2012 Kunstpreis des Kunst und Gewerbeverein Regensburg

Das Menschsein ist zentrales Thema von **Matthias Hirtreiter**. Mit »O.M.I. 2014« präsentiert er ein Porträt der eigenen Großmutter im Kosmonautenanzug. Die Raketenstufe deutet auf eine lange Reise hin. Ist es die bereits absolvierte Lebenszeit, welche die alte Dame in dieser Darstellung als Heldenfigur erscheinen lässt? Vielleicht ist es aber die noch bevorstehende Reise, für die es notwendig ist, sich mit Helm und Raumanzug zu rüsten. Die Schutzausrüstung könnte vielmehr auch Voraussetzung sein, ein gewisses Lebensalter zu erreichen. Darüber hinaus thematisiert die Arbeit die Divergenz von lebenslanger Verortung hinsichtlich Lebensmittelpunkt sowie Lebensgewohnheiten und der vom Forscherdrang des Künstlers geprägten Lebensart.

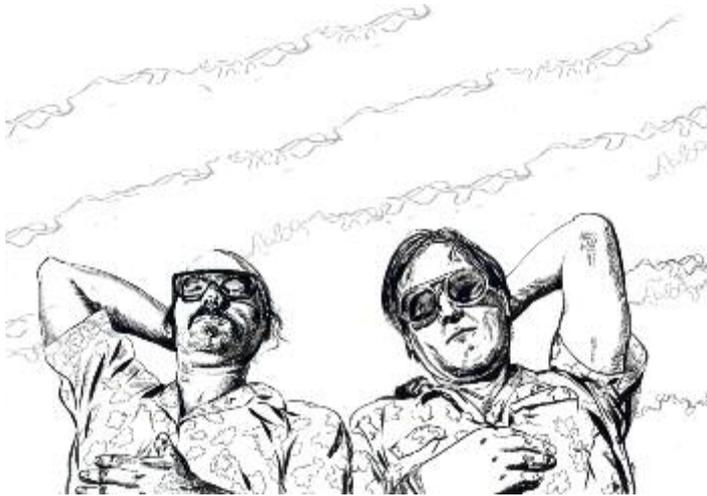
Matthias Hirtreiter, 1979 geb. in Deggendorf; 2004–2006 Ausbildung zum Glasbildner an der Glasfachschule Zwiessel, 2008–2012 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Norbert Prangenberg; 2012–2014 Studium an der Akademie der Bildenden Künste bei Peter Otto, Benedikt Wiertz, Markus Karstieß; 2015 Diplom Freie Kunst; Auszeichnungen: 2012 Ernennung zum Meisterschüler, 2013 Stipendium für zweimonatigen USA-Aufenthalt, Mitarbeit bei der Keramikünstlerin Arlene Shechet in Woodstock/NY und New York City, 2014 Westwaldpreis in der Kategorie freie Arbeiten/Skulptur/Installation. www.matthias-hirtreiter.de

Kompromisslos und humorvoll sind die Werke der energiegeladenen Künstlerin **Petra Lummer**. Als leidenschaftliche Flohmarkt-Gängerin sammelt sie Kunststofffiguren der 50er bis 70er Jahre, die sie in ihre Einzelteile zerlegt und zu skurrilen Assemblagen verbaut. Sie schafft damit Objekte, die nicht mehr in die heimelige Atmosphäre eines Spielzimmers passen wollen, ja sogar bedrohlich wirken. So wie bei der »Kopfgeburt«: eine planetenartige Kugel, eine wilde Orgie von Plastikfiguren, lässt den Betrachter schmunzeln und erschauern zugleich.

Petra Lummer, 1984 geb. in Straubing; 2002–2004 staatliche Fachoberschule Straubing, Fachbereich Gestaltung; 2004–2008 Kommunikationsdesign-Studium an der G-S-O in Nürnberg, 2008 Studium der bildenden Künste und Kunsterziehung an der AdBK Nürnberg, 2013 Meisterschülerin bei Prof. Ottmar Hörli; 2013 Kulturförderpreisträgerin der Stadt Straubing und der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung, 2014 Gewinnerin des Wettbewerbs der Bundesagentur für Arbeit; 2014–2015 Stipendium der Defet-Stiftung

Petra Lummer, Kopfgeburt, 80 x 80 cm, 2013

Stefan Giesbert Fromberger, Bambikentauer, Kunstharz/Gummierung, 28 x 60 x 13 cm, 2013



Herbert Christian Stöger und Christoph Raffetseder, pool zwio, 2013

Christoph Raffetseder tritt vor allem als (Comic-) Zeichner und Musiker (Urfahrner Durchbruch, Willi Warma, YO-YO) in Erscheinung, hat als Künstler aber auch schon diverse Projekte an »Kunst im öffentlichen Raum« realisiert. Herbert Christian Stöger arbeitet im Bereich Literatur, Video, Fotografie und in verschiedenen Kombinationen davon. Die beiden Künstler haben als Team bereits diverse Projekte konzipiert und umgesetzt, wobei Christoph Raffetseder zumeist zeichnet und Herbert Christian Stöger textet. In ihren Videos schneidet Christian das Material zusammen und beide verleihen den Protagonisten ihre Stimme in verschiedenen Variationen von Christophs Soundtrack. Für die Ausstellung in der Sankt Anna-Kapelle realisieren sie eine neue Gemeinschaftsarbeit im Bereich Zeichnung/Animation/Video und werden zur Eröffnung eine Performance darbieten.

Christoph Raffetseder, 1961 geb. in Gallneukirchen, Oberösterreich; 1976–79 HTL für künstlerische Metallbearbeitung/Steir, 1983 Sommerakademie Salzburg (Georg Eisler), 1984 Sommerakademie Salzburg Bildhauerei (Rolf Szymanski), 1984–89 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung (seit 2005 Kunstuniversität Linz) bei Erwin Reiter. www.raffetseder.at

Herbert Christian Stöger, 1968 geb. in Linz; Studium an der Kunstuniversität Linz und an der Universität der Künste Berlin

8. April bis 8. Mai 2016

70 JAHRE DONAU-WALD-GRUPPE – BILDER AUS DEN JUGENDHERBERGEN DES BAYERISCHEN WALDES

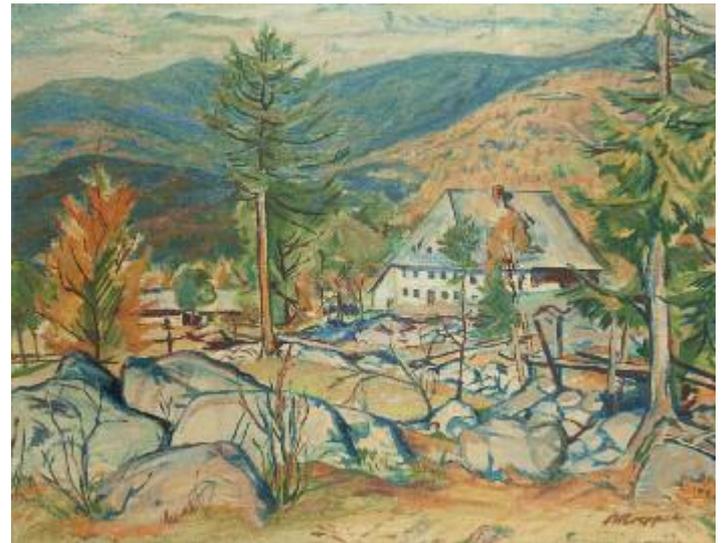
Ausstellung zum 90-jährigen Jubiläum des Landesverbandes Bayern im Deutschen Jugendherbergswerk

Donnerstag, 7. April 2016, 19 Uhr Ausstellungseröffnung

Kuratoren: Hans Schmeißer, Otto Wirthensohn, Thomas A. Ziegler

Das 70-jährige Gründungsjubiläum der Donau-Wald-Gruppe, die in den 44 Jahren ihres Bestehens das kulturelle Leben Ostbayerns entscheidend mitgeprägt hat, ist zusammen mit der Präsentation der Bilder dieser Gruppe aus den Jugendherbergen des Bayerischen Waldes Anlass für diese Ausstellung.

Die Donau-Wald-Gruppe war ein loser Zusammenschluss von Künstlern, die im Einzugsbereich des Bayerischen Waldes lebten und arbeiteten. Die Gründungsmitglieder waren kurz nach dem Zweiten Weltkrieg unter anderem Reinhold Koeppel, Wilhelm Niedermayer, Oskar Matulla und Heinz Theuerjahr. Die Gruppe, die sich ausdrücklich Gegenwart bekannte, aber



Reinhold Koeppel, Ameishof im Herbst, Öl auf Lw., 70 x 90 cm (DJH Landesverband Bayern e.V., RK01-016), 1929